

dass die Bromfällung ausschliesslich Phenol enthält — eine vollständige Analyse des Niederschlages habe ich noch nicht gemacht. Die Brombestimmung ergab in 0.3110 Niederschlag 0.5235 Ag Br = 71.6 pCt. Br (erfordert 72.5).

Nach den Arbeiten von Baumann wäre jetzt noch an die Gegenwart von Brenzcatechin in indicanreichem Harn zu denken. Hierüber kann ich zur Zeit noch nichts aussagen.

Berlin, den 25. October 1876.

Laboratorium d. pathol. Instit.

430. Jul. Philipp: Bemerkung.

(Eingegangen am 30. October.)

In der die Resultate meiner Versuche über Ultramarin enthaltenden, vorläufigen Mittheilung (Heft 13) habe ich neben einer grösseren Anzahl von Reactionen, welche der Ansicht zur Stütze dienen, dass das grüne Ultramarin sich vom blauen nur durch einen geringen Gehalt an Schwefelnatrium unterscheidet, auch erwähnt, dass sich, dem entsprechend, durch Schmelzen von blauem Ultramarin mit Natriumsulfat und Kohle grünes Ultramarin bildet. Hr. Arth. Lehmann bemerkt in Heft 15, dass diese letztere Reaction von ihm gefunden sei. Ich benutze diese Gelegenheit, um nachträglich zu constatiren, dass in der That von Hrn. Lehmann, welcher im Beginn meiner Versuche dieselben mit Interesse verfolgt und mich bei den qualitativen Vorarbeiten eine Zeit lang unterstützt hat, diese Reaction zuerst ausgeführt worden ist. Es mag demselben daher sein Anrecht auf die Auffindung und weitere Untersuchung derselben gewahrt bleiben. Mündlichen Mittheilungen des Hrn. Reinh. Hoffmann zufolge wird übrigens schon seit längerer Zeit im Grossen Grün aus Abfällen des „Blau auf ähnliche Weise dargestellt.

Die im weiteren Verfolg der Bemerkung des Hrn. Lehmann erwähnte Methode der Ueberführung des grünen Ultramarins in blaues durch successive Behandlung mit Lösungen von Zinksulfat, Jod und Kalilauge verdankt ihre Entstehung meiner früheren Vermuthung, dass die Blaufärbung des grünen Ultramarins durch Zinkvitriol lediglich durch die Umwandlung des dem grünen Ultramarin anhaftenden Schwefelnatriums in Schwefelzink veranlasst werde und dass letzteres, dem entstandenen blauen Ultramarin beigement, sich durch aufeinanderfolgende Behandlung mit Jodlösung und Kalilauge (zur Lösung des durch Jod ausgeschiedenen Schwefels) entfernen lasse. In dieser Form ist jedoch die Methode nicht von mir publicirt worden, da ich später erkannte, dass die Zinksulfatlösung neben der Ueberführung des grünen Ultramarins in blaues noch eine tiefer gehende Einwir-

kung auf letzteres ausübt. Ich habe hierüber bereits einige vorläufige Andeutungen in der oben erwähnten Mittheilung, sowie in der ausführlichen Abhandlung gemacht und bin augenblicklich noch mit der genaueren Untersuchung des Verhaltens des Ultramarins gegen die Lösung des Zinkvitriols und anderer Metallsalze beschäftigt. Ich werde nicht verfehlen, nach Beendigung der bei der eigenartigen Natur des Ultramarins immerhin etwas langwierigen Versuche, über die erhaltenen Resultate Bericht zu erstatten.

Correspondenzen.

431. F. Wreden: Die V. Versammlung russischer Naturforscher und Aerzte in Warschau $\frac{31. \text{ Aug.}}{12. \text{ Sept.}}$ $\frac{9. \text{ Sept.}}{21.}$ 1876.

Die diesjährige Versammlung russischer Naturforscher und Aerzte hatte ihren Sitz in Warschau. Sie zeichnete sich durch eine grosse Anzahl sowohl von Mitgliedern als auch von interessanten in den zehn Sectionen gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen aus. Ich erlaube mir über die Mittheilungen in der chemischen Section zu berichten.

Hr. Czechowicz sprach über den Einfluss, welchen die Natur der elektrischen Stromquelle auf das Aussehen von Gasspectren ausübt. Aus beigebrachten Zeichnungen war zu ersehen, dass in den Spectren Cl, CO, SiF₄ nicht nur die Anzahl, sondern auch die relative Stellung und das Aussehen der Spectrallinien variiren, je nachdem ein Inductionsapparat nach Rumkorff oder eine Holz'sche Electricirmaschine in Anwendung kommt.

Hr. Bogdanoff (mitgetheilt von Hrn. P. Alexejeff) hat bei Einwirkung von SbCl₃ auf Azobenzol eine fast schwarze, amorphe Substanz von muschligem Bruch und Metallglanz erhalten, welche sich in heissem Wasser, leichter in Weingeist mit dunkelkirschrother Farbe löst, aber bis zur Zeit in krystallinischem Zustande nicht erhalten werden konnte. Es dürfte in derselben ein aus mehreren Molekülen gebildetes Analogon von Ros- oder Violanilin vorliegen. Das erwartete Azophenylen wurde bei der Reaction nicht erhalten.

Hr. P. Alexejeff zeigt der Section schön krystallisirtes Azotoluol von Barziloffski vor. (S. d. B. VIII, 695.)

Hr. N. Bunge hat bei der Electrolyse von Ameisensäure in wässriger Lösung am $-$ Pol Wasserstoff, am $+$ Pol CO₂ mit oder ohne Beimengung von Sauerstoff, jedenfalls aber ohne Wasserstoff er-